

DKI DATA INSIGHT

Entwicklung der GKV-Ausgaben

Düsseldorf, Juli 2026

Deutsches Krankenhausinstitut e. V., Bereich Forschung

Executive Summary

- Nominal sind die GKV-Leistungsausgaben seit 2000 um rund +167 % gestiegen, real fällt die Entwicklung jedoch deutlich moderater aus (+63 %): **Ein großer Teil des Wachstums erklärt sich durch die allgemeine Preisentwicklung.**

- **Krankenhausaufgaben sind ein großer Ausgabenblock, haben sich langfristig aber unterproportional entwickelt:** Ihr Anteil an den GKV-Leistungsausgaben sank von rund 35 % (2000) auf rund 33 % (2025); real wuchsen sie seit 2000 um rund +54 % gegenüber +63 % bei den Leistungsausgaben insgesamt.

- **Die jüngere Dynamik der Krankenhausaufgaben (2020–2025: +36,6 % nominal) ist wesentlich durch das Pflegebudget geprägt:** Ohne dieses läge das Krankenhauswachstum bei nur rund +29 % und damit unter dem Wachstum der GKV-Leistungsausgaben insgesamt (+35 %).

- Die aktuell herausfordernde GKV-Finanzlage ist nicht allein Ausdruck steigender Ausgaben, sondern wesentlich auch Folge einer **geschwächten Einnahmehasis.**

- Deutschland befindet sich aktuell in einer ausgeprägten wirtschaftlichen Schwächephase. **Wäre Deutschland wie der EU-Durchschnitt gewachsen, hätten sich 2022–2025 rund 42 Mrd. € zusätzliche GKV-Beitragseinnahmen ergeben.**

- Das Einnahmeproblem der GKV hat jedoch strukturelle Ursachen, die über die aktuelle Konjunkturschwäche hinausgehen: **Die beitragspflichtigen Einnahmen (Grundlohnsumme) pro Mitglied stiegen real seit 2000 nur um rund +5 % und damit deutlich schwächer als das BIP pro Kopf (rund +25 %).**

Inhaltsverzeichnis

01

**BIP, GKV-
Leistungsausgaben &
beitragspflichtige
Einnahmen**

Seite 4 - 7

02

**BIP, GKV-Leistungs-
ausgaben & beitrags-
pflichtige Einnahmen
pro GKV-Mitglied**

Seite 8 - 11

03

**GKV-Leistungs-
ausgaben & beitrags-
pflichtige Einnahmen
in % des BIP**

Seite 12 - 14

04

**GKV-Ausgaben nach
Leistungsbereichen**

Seite 15 – 18

05

**Szenario: GKV-Einnah-
men bei EU-ähnlichem
BIP-Wachstum im
Zeitraum 2022-2025**

Seite 19 - 20

Übersicht

- Nominal sind die GKV-Leistungsausgaben seit 2000 um rund +167 % gestiegen und die Krankenhausausgaben um rund +152 % – beide deutlich stärker als das BIP (+110 %).

- Real fällt die Dynamik weit moderater aus: Die GKV-Leistungsausgaben wuchsen um rund +63 %, die Krankenhausausgaben um rund +54 %.

- Ein erheblicher Teil des nominalen Wachstums erklärt sich also durch die allgemeine Preisentwicklung.

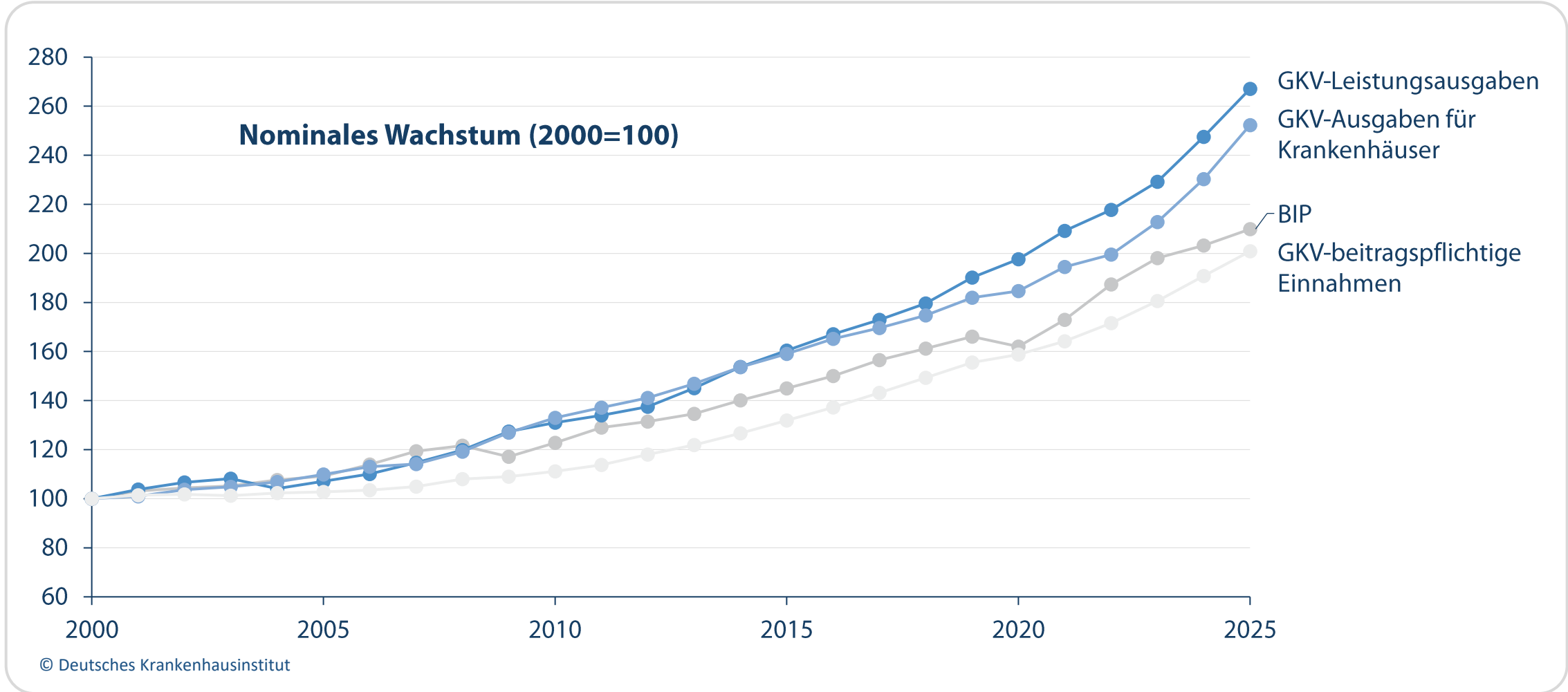
- Die Krankenhausausgaben sind sowohl nominal als auch real schwächer gestiegen als die GKV-Leistungsausgaben insgesamt (real +54 % vs. +63 %).

- Besonders auffällig ist die schwache Entwicklung der beitragspflichtigen Einnahmen der GKV (Grundlohnsumme): Real legten sie seit 2000 nur um rund +22 % zu und blieben damit hinter dem BIP (+28 %) zurück.

- Seit 2019 öffnet sich die Schere zusätzlich: Während die Leistungsausgaben real um ca. +11 % und die Krankenhausausgaben um ca. +10 % stiegen, stagnierten BIP (ca. 0 %) und beitragspflichtige Einnahmen (ca. +2 %).

Nominales Wachstum im Zeitraum 2000-2025

[← Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

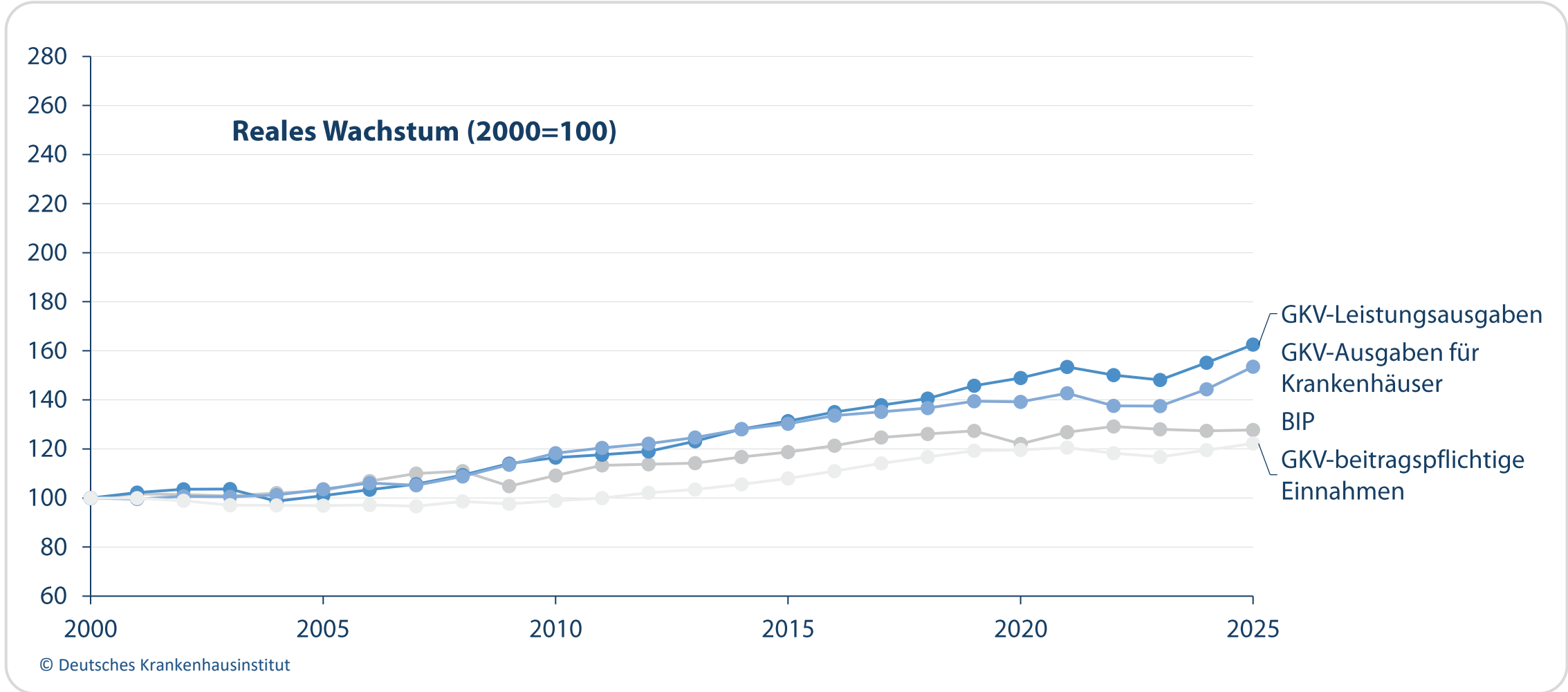


Hinweis: Vorläufige Werte für 2025

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik) und Destatis (VGR des Bundes, 81000-0001)

Reales Wachstum im Zeitraum 2000-2025

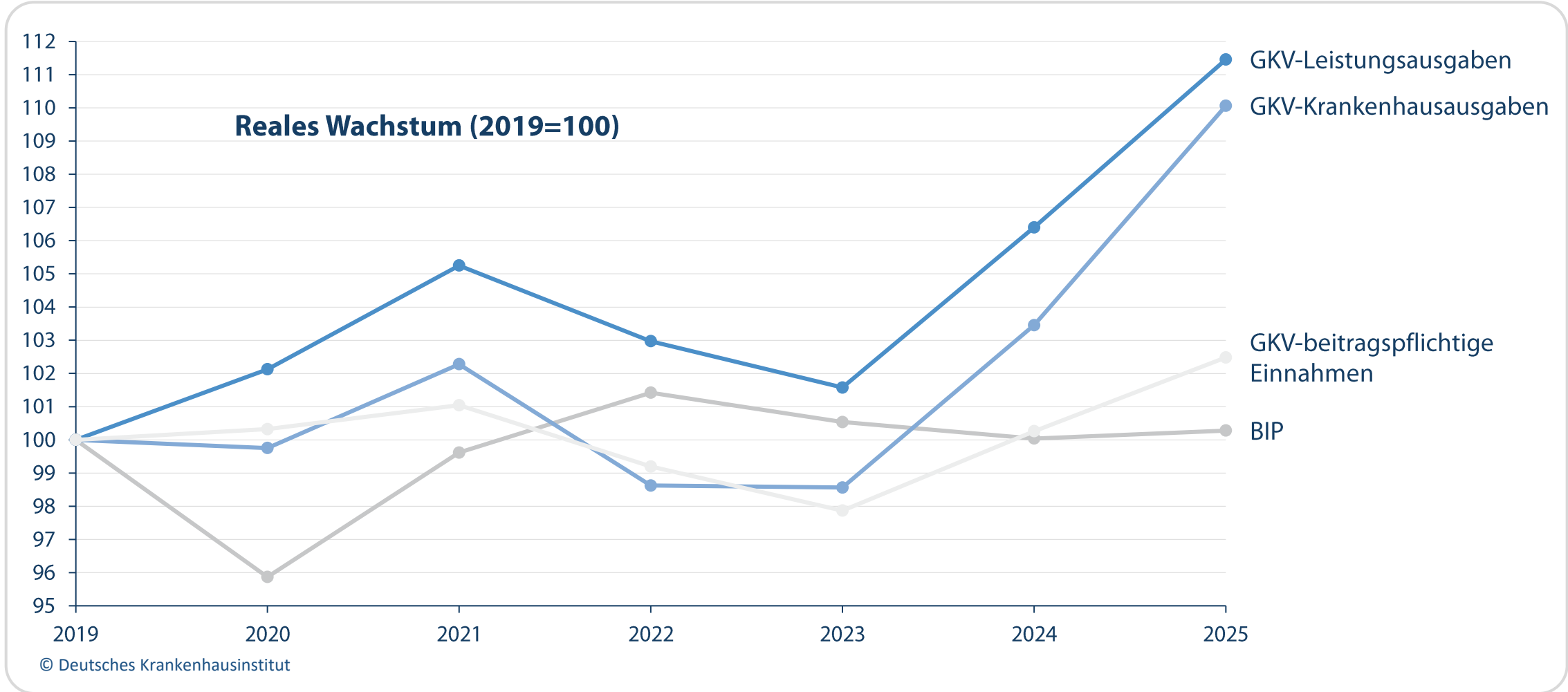
[← Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Hinweis: Vorläufige Werte für 2025. Reale Werte = nominale Werte deflationiert mit dem BIP-Deflator.
Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik) und Destatis (VGR des Bundes, 81000-0001)

Reales Wachstum im Zeitraum 2019-2025

[← Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



Hinweis: Vorläufige Werte für 2025. Reale Werte = nominale Werte deflationiert mit dem BIP-Deflator.

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik) und Destatis (VGR des Bundes, 81000-0001)

Übersicht

- Je GKV-Mitglied wird das strukturelle Einnahmeproblem besonders sichtbar, weil hier der Anstieg der Mitgliederzahl herausgerechnet ist.

- Die beitragspflichtigen Einnahmen pro Mitglied stiegen real seit 2000 nur um rund +5 % und damit deutlich schwächer als das BIP pro Kopf (rund +25 %).

- Seit 2019 sind das reale BIP pro Kopf und die Finanzierungsbasis pro GKV-Mitglied sogar leicht rückläufig.

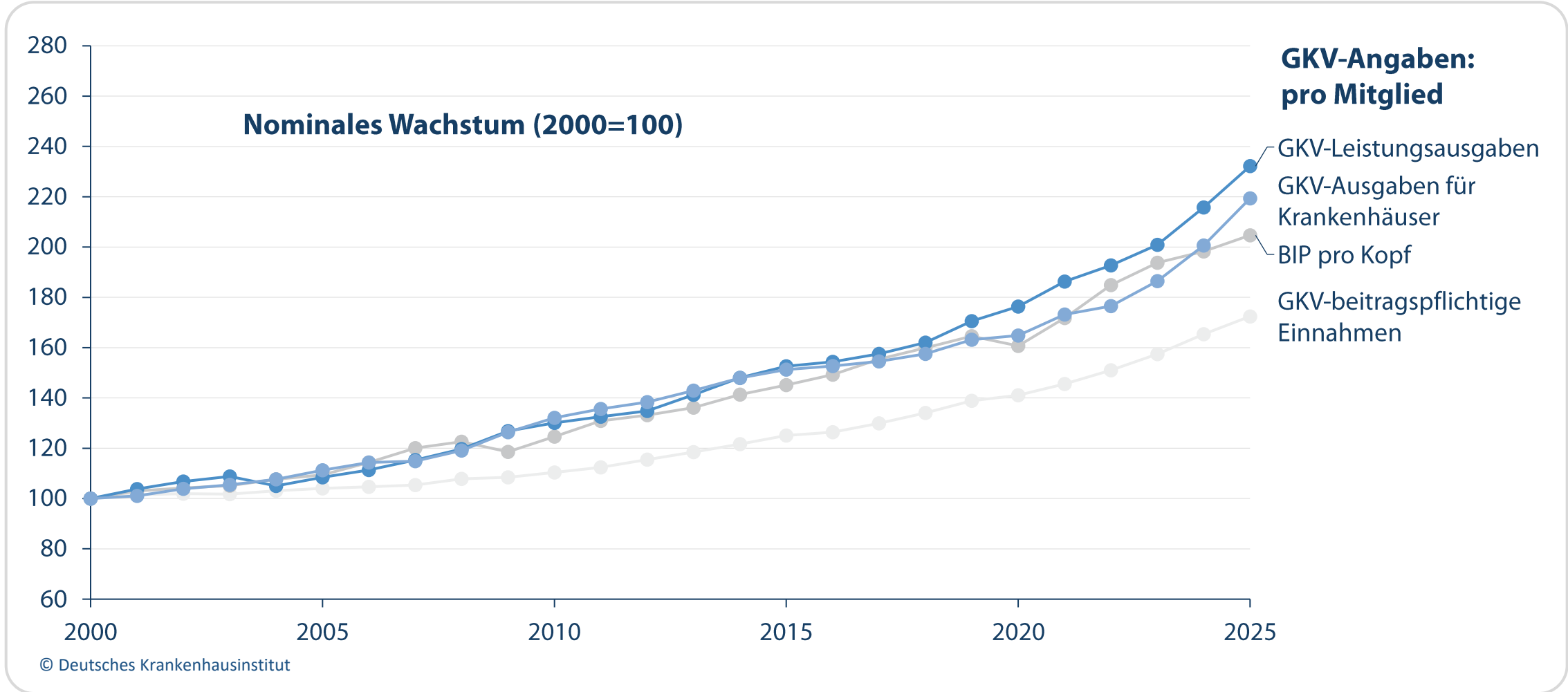
- Die Leistungsausgaben pro Mitglied stiegen seit 2000 real um rund +41 %, die Krankenhausausgaben um rund +34 %.

- Lange Zeit wuchsen die Ausgaben dabei jedoch kaum schneller als die Wirtschaft: Bis 2024 stiegen die realen Krankenhausausgaben pro Mitglied mit rund +26 % fast im Gleichschritt mit dem BIP pro Kopf (rund +24 %).

- Erst 2025 lösen sich die Krankenhausausgaben spürbar vom BIP pro Kopf: Dieser Sprung geht wesentlich auf das Pflegebudget zurück – also auf einen politisch gewollten Nachholeffekt, nicht auf eine ungesteuerte Kostendynamik.

Nominales Wachstum im Zeitraum 2000-2025

[← Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)

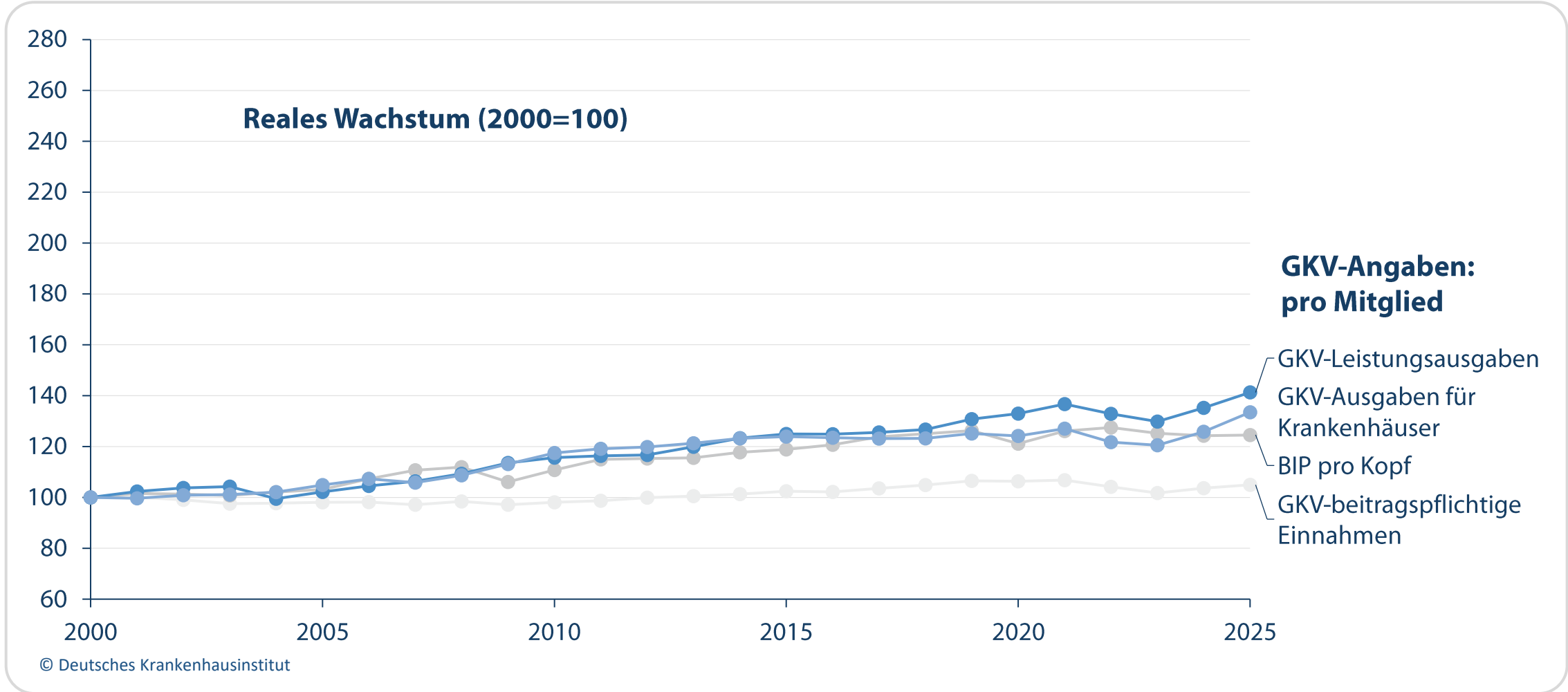


Hinweis: Vorläufige Werte für 2025

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik) und Destatis (VGR des Bundes, 81000-0001)

Reales Wachstum im Zeitraum 2000-2025

← Zurück zum Inhaltsverzeichnis

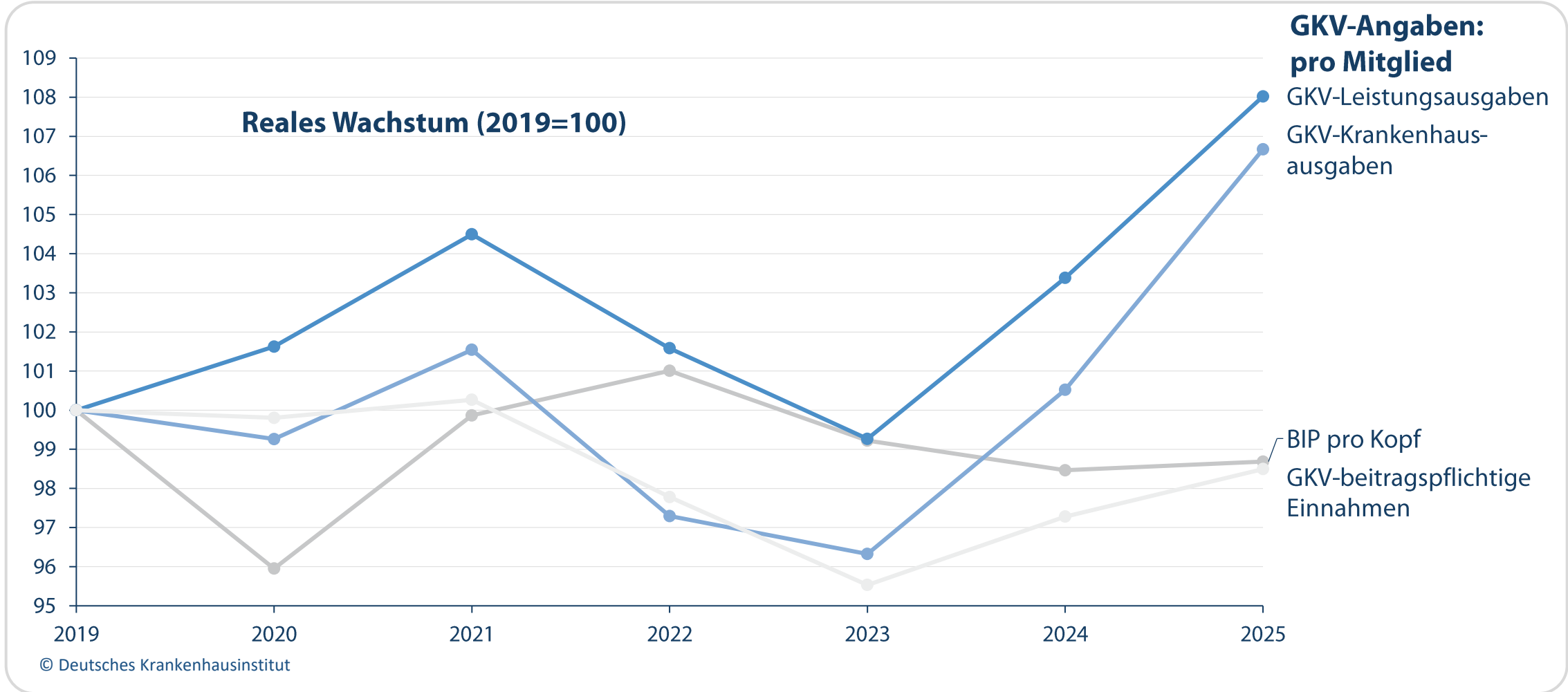


Hinweis: Vorläufige Werte für 2025. Reale Werte = nominale Werte deflationiert mit dem BIP-Deflator.

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik) und Destatis (VGR des Bundes, 81000-0001)

Reales Wachstum im Zeitraum 2019-2025

← Zurück zum Inhaltsverzeichnis



Hinweis: Vorläufige Werte für 2025. Reale Werte = nominale Werte deflationiert mit dem BIP-Deflator.

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik) und Destatis (VGR des Bundes, 81000-0001)

Übersicht

- Die GKV-Leistungsausgaben stiegen von rund 5,9 % des BIP (2000) auf rund 6,8 % (2019), sprangen im Corona-Jahr 2020 auf rund 7,2 % und liegen nach vorläufigen Werten 2025 bei rund 7,5 %.

- Die GKV-Ausgaben für Krankenhausbehandlung lagen über zwei Jahrzehnte sehr stabil bei rund 2,1 bis 2,3 % des BIP.

- Erst 2025 zeichnet sich ein Anstieg der Krankenhausausgabenquote auf rund 2,5 % des BIP ab.

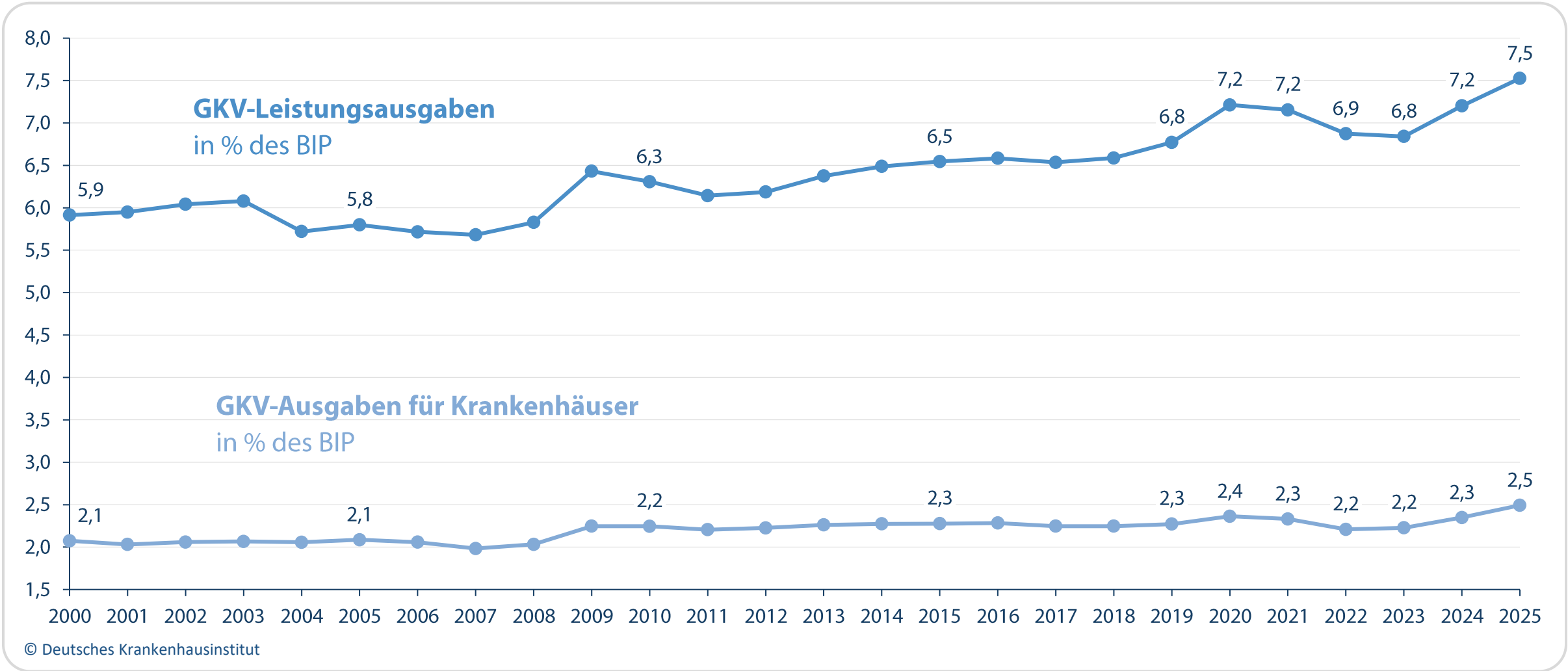
- Dieser Anstieg ist nicht allein Ausdruck besonderer Kostendynamik, sondern auch Folge des schwachen BIP-Wachstums seit 2022 – bei stagnierendem BIP steigt jede Ausgabenquote rechnerisch.

- Gleichzeitig sind die beitragspflichtigen Einnahmen der GKV als Anteil am BIP langfristig rückläufig: von rund 44 % im Jahr 2000 auf rund 42 % im Jahr 2025 mit einem zwischenzeitlichen Tiefpunkt von rund 40 % im Jahr 2010.

- Die Finanzierungsrelation verschlechtert sich also sowohl durch steigende Ausgabenquoten als auch durch eine sinkende Einnahmequote.

Entwicklung im Zeitraum 2000-2025

[← Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



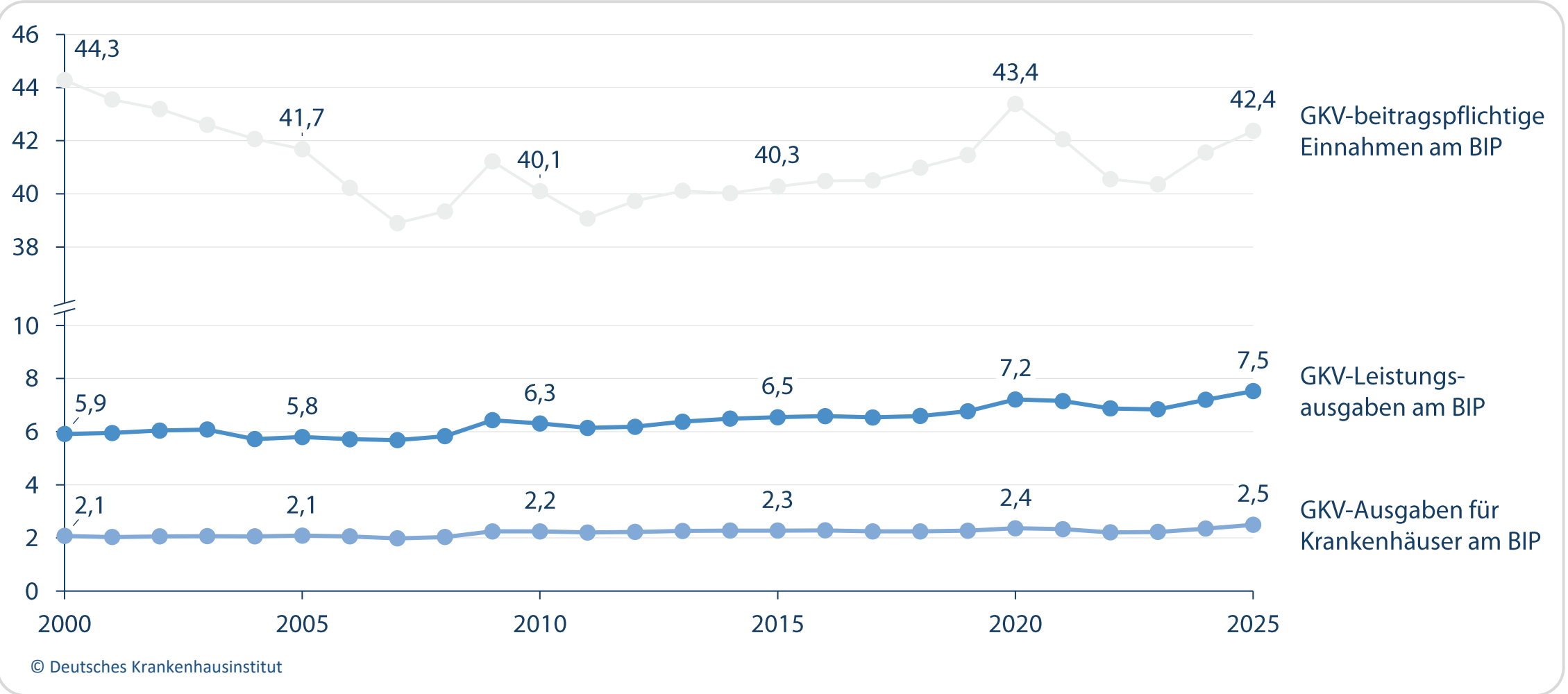
© Deutsches Krankenhausinstitut

Hinweis: Vorläufige Werte für 2025

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik) und Destatis (VGR des Bundes, 81000-0001)

Entwicklung im Zeitraum 2000-2025

[← Zurück zum Inhaltsverzeichnis](#)



© Deutsches Krankenhausinstitut

Hinweis: Vorläufige Werte für 2025

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik) und Destatis (VGR des Bundes, 81000-0001)

Übersicht

- Der Krankenhausanteil an den GKV-Leistungsausgaben ist langfristig gesunken: von rund 35,1 % (2000) über 35,6 % (2010) auf rund 33,1 % (2025).

- Über die lange Frist (2000–2025) wuchsen die Krankenhausausgaben mit rund +152 % schwächer als die Leistungsausgaben insgesamt (+167 %) und schwächer als mehrere andere Bereiche.

- Besonders dynamisch entwickelten sich die übrigen Leistungen (+224 %), Heil- und Hilfsmittel (+214 %) und Arzneimittel (+201 %); ihr Anteil legte entsprechend zu (z.B. übrige Leistungen von rund 16 % auf rund 20 %).

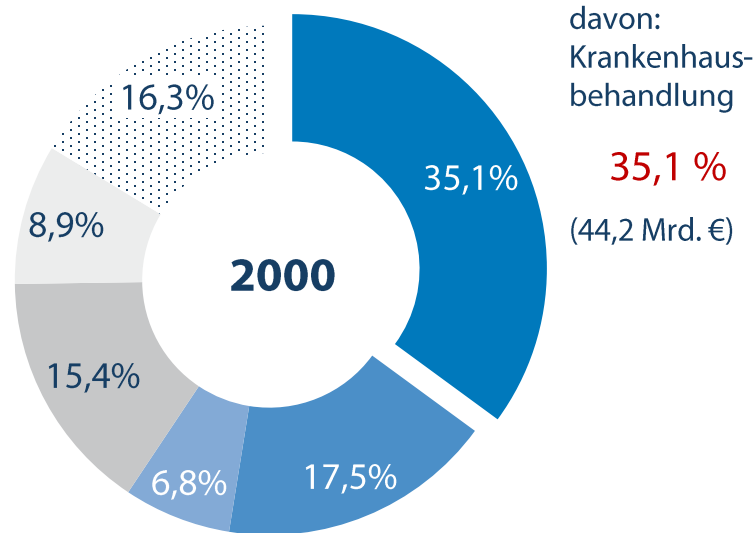
- Auch in der mittleren Frist (2010–2025) blieb das Krankenhauswachstum (+90 %) unter dem Durchschnitt (+104 %).

- In der kurzen Frist (2020–2025) liegt das Krankenhauswachstum mit +36,6 % zwar leicht über dem Durchschnitt (+35 %) – dies geht jedoch wesentlich auf das Pflegebudget zurück (+68 %):

- Ohne Pflegebudget wächst der Krankenhausbereich nur um rund +29 % und damit unterdurchschnittlich.

Anteile an den GKV-Leistungsausgaben insgesamt

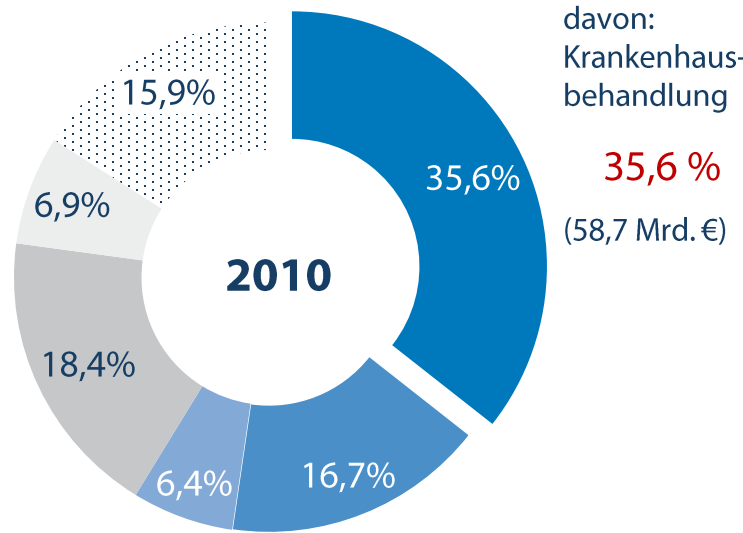
GKV-Leistungsausgaben: 125,9 Mrd. €



davon:
Krankenhaus-
behandlung
35,1 %
(44,2 Mrd. €)

© Deutsches Krankenhausinstitut

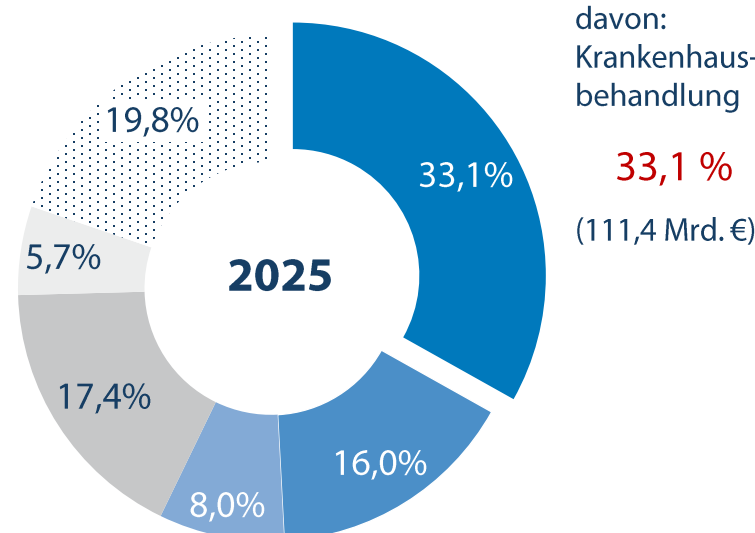
GKV-Leistungsausgaben: 164,9 Mrd. €



davon:
Krankenhaus-
behandlung
35,6 %
(58,7 Mrd. €)

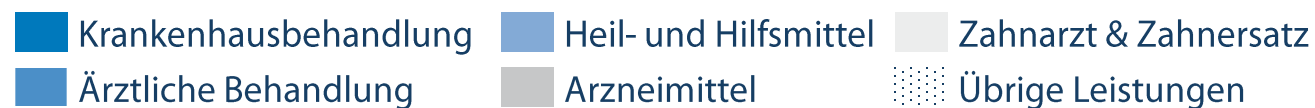
© Deutsches Krankenhausinstitut

GKV-Leistungsausgaben: 336,4 Mrd. €



davon:
Krankenhaus-
behandlung
33,1 %
(111,4 Mrd. €)

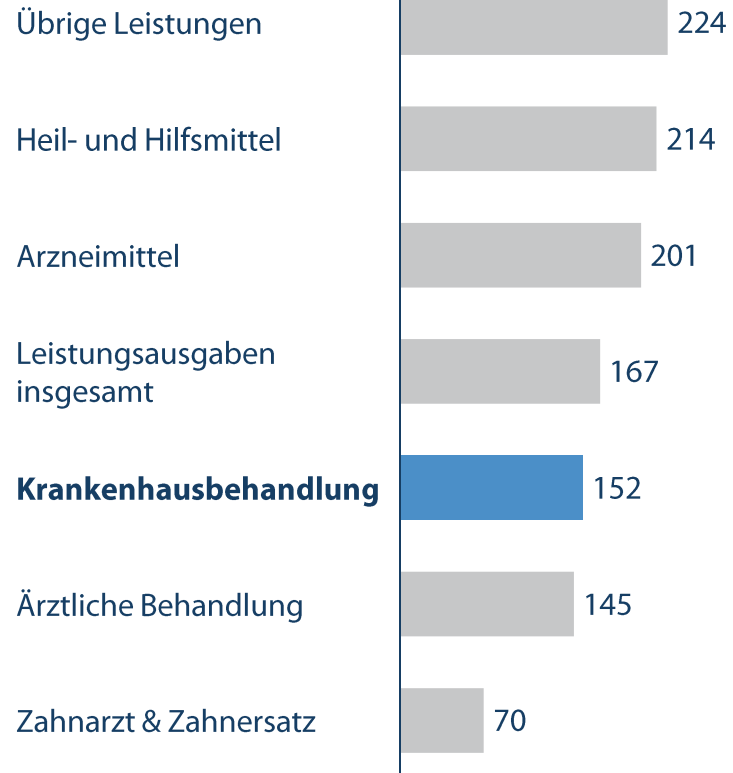
© Deutsches Krankenhausinstitut



Hinweis: Vorläufige Werte für 2025

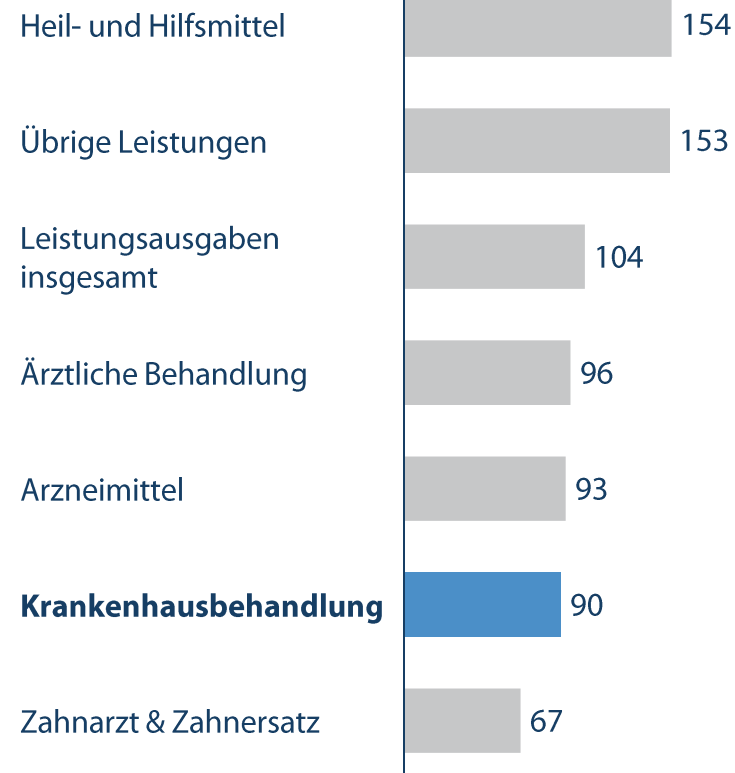
Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik)

2000 bis 2025



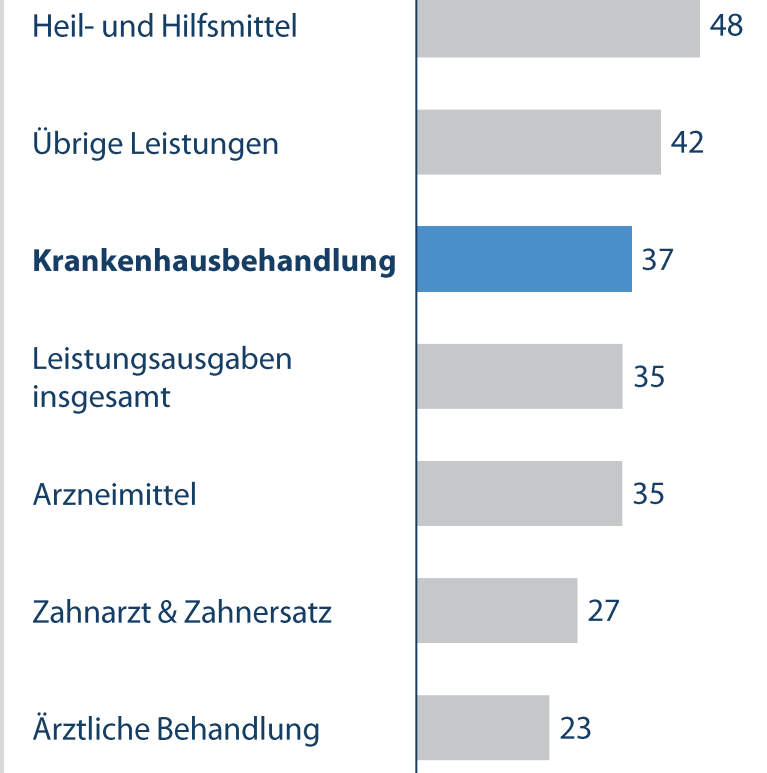
© Deutsches Krankenhausinstitut

2010 bis 2025



© Deutsches Krankenhausinstitut

2020 bis 2025



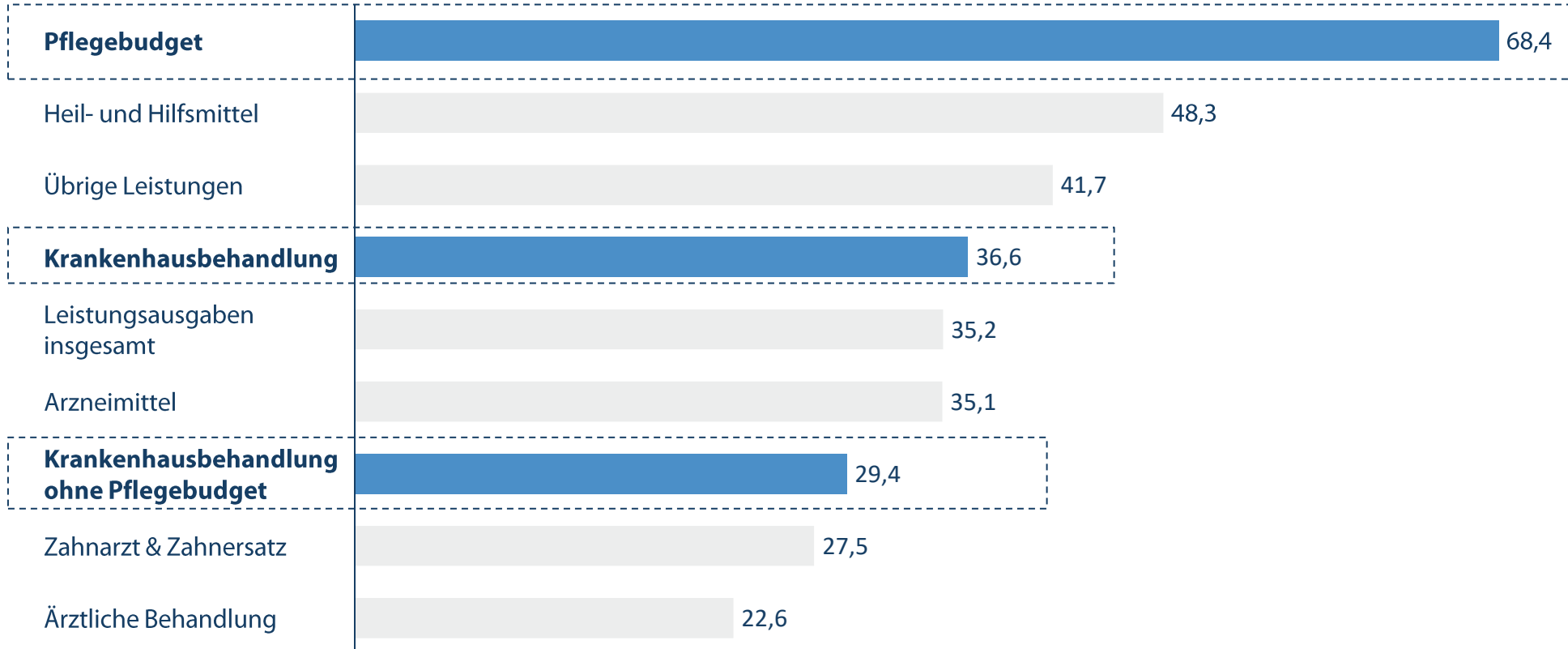
© Deutsches Krankenhausinstitut

Hinweis: Vorläufige Werte für 2025

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik)

Nominales Wachstum in %, Krankenhaus ohne Pflegebudget

2020 bis 2025



© Deutsches Krankenhausinstitut

Hinweis: Vorläufige Werte für 2025

Quellen: Bundesministerium für Gesundheit (KJ 1-Statistik, KM 1/13-Statistik)

Übersicht

- Die schwache wirtschaftliche Entwicklung seit 2022 hat die GKV-Einnahmebasis erheblich belastet: Das reale BIP Deutschlands blieb 2022–2025 kumuliert um rund 5,5 % hinter dem EU-Durchschnitt zurück.

- Wäre Deutschland real wie der EU-Durchschnitt gewachsen, wären die beitragspflichtigen Einnahmen 2022–2025 rechnerisch um rund 255 Mrd. € höher ausgefallen.

- Unter der vereinfachenden 1:1-Annahme hätten sich daraus rund 42 Mrd. € zusätzliche GKV-Beitragseinnahmen ergeben – mit steigender Tendenz, von rund 4 Mrd. € (2022) auf rund 18 Mrd. € (2025).

- Die vergangenen Zusatzbeitragsanstiege waren damit vor allem Ausdruck einer im europäischen Vergleich schwachen wirtschaftlichen Entwicklung.

Zentrale Annahmen: Reales BIP Deutschlands steigt wie EU-Durchschnitt; 1:1-Übertragung auf beitragspflichtige Einnahmen der GKV

+5,5 %

**Kumulierte reale
BIP-Abweichung EU vs. DE
2022–2025**

+255 Mrd. €

**Zusätzliche
beitragspflichtige
Einnahmen 2022–2025**

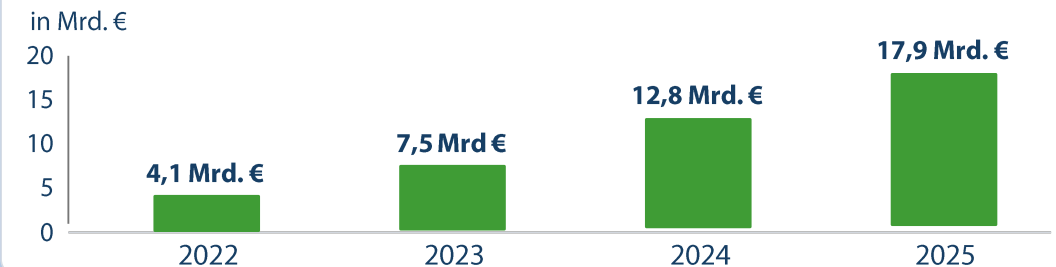
+42,3 Mrd. €

**Zusätzliche GKV-
Beitragseinnahmen
2022–2025:**

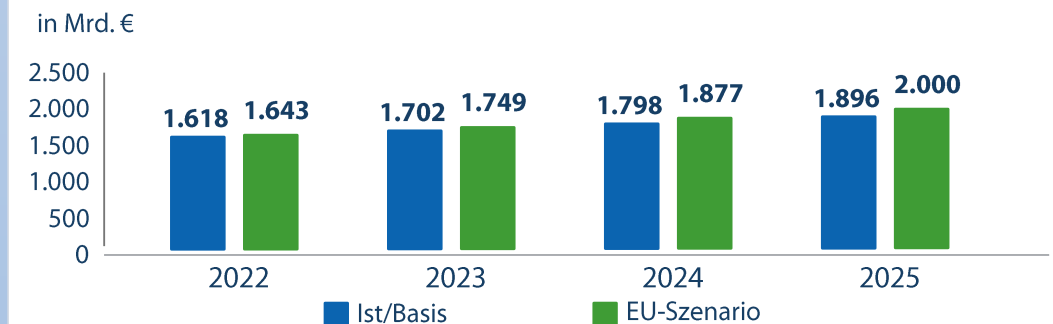
Berechnungslogik und Jahreswerte

Jahr	Abweichung reales BIP EU vs. DE	kumul. Einnahmenfaktor seit 2022	beitragspflichtige Einnahmen Ist/Basis	beitragspflichtige Einnahmen im EU-Szenario	zusätzliche beitragspflichtige Einnahmen	zusätzl. GKV-Beitragseinnahmen
2022	+1,6 %	+1,6 %	1.617,8 Mrd. €	1.643,7 Mrd. €	25,9 Mrd. €	4,1 Mrd. €
2023	+1,1 %	+2,7 %	1.702,9 Mrd. €	1.749,2 Mrd. €	46,3 Mrd. €	7,5 Mrd. €
2024	+1,6 %	+4,4 %	1.798,8 Mrd. €	1.877,3 Mrd. €	78,5 Mrd. €	12,8 Mrd. €
2025	+1,1 %	+5,5 %	1.896,2 Mrd. €	2.000,7 Mrd. €	104,5 Mrd. €	17,9 Mrd. €
Summe 2022–2025	—	—	—	—	255,1 Mrd. €	42,3 Mrd. €

Zusätzliche GKV-Beitragseinnahmen pro Jahr



Beitragspflichtige Einnahmen: Ist vs. EU-Szenario



Hinweis: Die reale BIP-Abweichung Deutschlands gegenüber dem EU-Durchschnitt beträgt 2022 +1,6 %, 2023 +1,1 %, 2024 +1,6 % und 2025 +1,1 %. Diese Abweichung wird vereinfachend 1:1 auf die beitragspflichtigen Einnahmen der GKV übertragen. Zusätzliche GKV-Beitragseinnahmen berechnet auf Basis des Gesamtbeitragsatzes (allg. Beitragssatz + durchschnittl. Zusatzbeitrag): 2022 15,9 %, 2023 16,2 %, 2024 16,3 %, 2025 17,1 %.

Quelle: Eigene Berechnungen auf Basis von Eurostat und GKV-Schätzerkreis-/Beitragsdaten.